

Wilhelm Grenzendorf 8937 Bad Wörishofen, den 18.7.1964
 Oberkonsistorialrat i.R. Berliner Straße 4

Herrn
 Professor Dr. Hans Joachim Schoeps
 Erlangen

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akt. 3907/67	Bes. ZS 1898
Rep. /	Kol.

Sehr geehrter Herr Professor!

Nach der Lektüre Ihres Aufsatzes: "Ist ohne Beispiel in der Geschichte" in der "Augsburger Allgemeinen" vom 18. 7. 1964 erlaube ich mir, Ihnen meine Notizen über die Ausführungen zu senden, die Herr Remer in englischer Internierung am 24. 6. 1946 über den 20. Juli 1944 gemacht hat.

Dazu kam es aus folgenden Gründen. Wir, mein Kreis, kamen nach längerer Gefangenschaft in den USA nach Europa zurück und wurden den Engländern übergeben, weil wir uns in die britische Zone entlassen lassen wollten. Als Konsistorial = "Rat" wurde ich wie andere "Räte" auch, die ebenso wie ich niemals der NSDAP angehört hatten, dennoch von den Engländern für 1/2 Jahr in die Internierung überführt, wo wir uns eine unmenschliche Behandlung angeeignen lassen mußten in den belgischen Lagern bei Ostende und Brüssel. Auch wir wurden täglich von den englischen Posten mit "Mörder, Schweine, Bastarde" beschimpft, wenn diese ihren Wachgang um das Lager herum machten, in dem wir mit den Nazigrößen zusammen in Erdgruben von etwa 4 mal 4 Meter Fläche und 1 Meter Tiefe, mit morschen Zeltbahnen überspannt, in stinkenden Decken hausen mußten. Wir "Amerikaner" hielten aber zusammen und waren auch interessiert an allem. So kam es, daß einer den Remer entdeckte und ihn aufforderte, vor unseren zwei Zeltgenossenschaften die Ereignisse des 20. Juli 1944 zu

Wilmhelm Gressmann
 Oberkonsultant
 Berliner Straße 4
 1000 Berlin W 10
 schildern. Der war einverstanden. Am 24. 6. 1946 sprach er vor etwa 15 bis 20 Personen, wohl alle "Amerikaner". Was er damals frei vortrug, habe ich währenddessen (ich hatte einen Platz etwas weiter hinten in dem Zeltloch eingenommen) so gleich in Stichworten notiert. Einen Teil davon habe ich dann alsbald übertragen, die Übertragung des zweiten Teils ist leider aus mir heute unbekanntem Gründen unterblieben, so-daß nur noch die Kurznotizen in Stichworten vorliegen.

...	...
...	...
...	...

Beides habe ich Ihnen anliegend aufgeschrieben in der Annahme, es könnte Sie vielleicht als Vergleichs= Material interessieren, weil es aus dem Munde Remers gekommen ist. Vielleicht aber ist all dieses Geschehen soweit schon aufgeklärt und bekannt, daß mein Schreiben für Sie nur noch eine zeitliche Belastung für Sie bedeuten kann. In diesem Falle bitte ich Sie um freundliche Nachsicht mit meiner Unerfahrenheit.

Mit freundlicher Begrüßung
 und hochachtungsvoll

G. Gressmann

Institut für Zeitgeschichte Archiv

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akt. 3907/67	Bes. 2S 1898
Rep. /	Kat.

Notizen von der Schilderung des Generalmajors Remer von den Vorgängen am 20. Juli 1944 in Berlin, gehalten am 24. Juni 1946 in dem englischen Internierungslager 2221/Q in Belgien

Jungsturm der HJ, Gau Mecklenburg. Abitur. Soldat geworden. An der Politik uninteressiert. Als Soldat dem Staate verpflichtet, nur Befehlsgehorsam binde. Das 3. Reich war eine revolutionäre Angelegenheit und führte einen revolutionären Krieg. Die Menschenerziehung war so, wie der NS-Staat sie brauchte. Alle Fronten kennen gelernt: Holland, Belgien, Frankreich, Rußland usw. bis zum Mai 1944. Damals Kompaniechef und Batl.-Kommandeur. Ende Mai in die Heimat, nachdem er 1/4 Jahr das Rgt. GroßD geführt, aber noch nicht zum Oberst heranstand. Nach Berlin, Rgt., Wachregiment.

Tag der Wehrmacht 1943: Putschversuch des Heeres; wie ihm Freisler erzählt habe, habe es bis dahin nur kleinere Fälle der Untergrundbewegung gegeben. Sein Vorgänger habe ihm von dem Putschversuch des Heeres 1943 am Tage der Wehrmacht erzählt. Damals sei ein Lt. im Auftrag eines Obersten Schäfer ^{G. K. K. K. K.} und habe im Wachregiment Erkundigungen angestellt und Sondierungen gemacht. Er sei festgesetzt worden und habe ausgesagt, daß am folgenden Tage in Potsdam unter dem Reg.-Präs. eine Putschbesprechung stattfindet. Als man Meldung erstattet habe, hätte das niemand für ernst nehmen wollen: "Man wolle wohl den Potsdamern nicht wohl! usw.". Die Gestapo habe schließlich noch einen kleinen Teil der Verschwörer gefaßt. Dies alles sei kaum bekannt geworden.

In seiner eigenen Dienststellung sei ihm bekannt geworden, daß ungefähr 1 Million ausl. Arbeitskräfte in Berlin seien. Er habe die einzige aktive Truppe dort gehabt. Damals sei das Stichwort "Gneisenau" bestimmt gewesen

- a) bei entscheidendem Einbruch des Kriegsgegners,
- b) bei inneren Unruhen.

Der Oberbefehl dann beim Ersatzheer.

Am 20. Juli 1944 etwa nachmittags um 14,30 Uhr sei er gerade von einem Vortrage gekommen, den ein junger Lt. über die politische Lage gehalten habe. Dieser sei von Hitler beauftragt gewesen, eine deutsche Literaturgeschichte zu schreiben. Ihn bat ich bei mir zu bleiben, als ich Befehl der Kommandantur Berlin vorfand, sofort hinzukommen. Da ich der einzige aktive Offz. dort gewesen bin, wurde ich sofort zu Gen. v. Haase vorgelassen. Ich sah dort, daß der alte I a, ein unfähiger, vertrodelter, übelriechender Reservist, abgelöst sei und traurig in der Ecke gestanden habe. Dagegen sei der neue I a ein frischer und junger Aktiver gewesen: Mj. Heisen.

Gen. v. Haase habe ihm eröffnet:

- 1) Hitler sei tödlich verunglückt. (anderen sei, wie er dann festgestellt habe, gesagt worden, die SS habe ihn umgebracht)
- 2) Es seien innere Unruhen ausgebrochen.
- 3) Die Vollzugsgewalt sei auf das Heer übergegangen.
- 4) Er solle sofort das Regierungsviertel absperren, daß keiner heraus könne.

Er habe darauf zurückgefragt:

- 1) ob Hitler wirklich tot sei, worauf ihm mit einem Achselzucken geantwortet wurde,
- 2) wo innere Unruhen ausgebrochen seien?
- 3) Warum die Vollzugsgewalt auf das Heer überginge, warum nicht auf Göring?

Er habe keine Antwort auf seine Fragen erhalten. Man habe ihm bedeutet, daß Eile geboten sei und: ein Oberstlt. werde ihm zur Unterstützung mitgegeben.

Obwohl er Gen. v. Haase für aufrichtig gehalten habe und er die Hilfe des Oberstlt. dankbar begrüßt habe, habe er den unbestimmten Eindruck gehabt, hier stimme irgendetwas nicht. Er sei entschlossen gewesen sich nicht mißbrauchen zu lassen vor den Augen der tapferen Frontsoldaten und er wolle keine Schuld auf sich laden.

In der Kaserne angekommen, habe er sofort alle Offize zu einer Lagebesprechung gerufen und Aufträge an sie gegeben.

Dann kam ein Anruf vom Bendlerblock - Gen. Olbricht - an, mit dem Befehl, das Wachkommando zu verstärken. Ich habe das abgelehnt, weil der Gen. ohne Befehlsgewalt für mich. Wieder an die Offize gewendet erklärte ich, ich hätte den Eindruck, daß man uns mißbrauchen wolle, und: "Ich befehle!".-

Dazu kam, daß der Lt., der den Vortrag am Nachmittag gehalten hatte, zufällig in der Stadt den Gen.-Feldm. v. Brauchitsch in Uniform durch die Stadt fahren sah! Was hatte dieser in Berlin zu schaffen?!

Weiter habe der Oberstlt. komische Reden geführt ihm gegenüber: etwa dahin, er sei kein Spitzel! Dann sei er ohne Abmeldung abgefahren!

Nach 1 Stunde rückte die Truppe aus.

(Bis hierher die damals sofort erfolgte Übertragung der Kurznotizen, nun folgen die Kurznotizen, deren Übertragung damals nicht mehr geschah:)

Absperrungen! Durcheinander!

Auftrag: besonders Häuserzeile am Anhalter Bahnhof (RSichD) beobachten.

Nachträglicher Einschub des Vortragenden: Nach der Offz. = Besprechung habe er einen Lt. zum Propagandaministerium zur Beschaffung einiger Adressen geschickt, entw. zur Gestapo oder z. Gobbels. Vorsichtig, nicht mit offenen Karten spielen. Zu Gen. v. Haase:

Weshalb solche Befehle? Höre, daß Gobbels verhaftet werden soll. Auftrag für mich. - Bedenken. Dann Auftrag e anderen gegeben.

Nun Nachricht vom Lt. erwartet.- Im Vorzimmer des Gen.v.Haase. Dort: Oberst Schäfer: i Zusammenhang mit dem von meinem Vorgänger erwähnten Putschversuch genannt! und nun war mir

klar, daß Putschgeschichte läuft.

Lt. meldet, Mil.-Putsch, Min. bäte, sof. zu ihm zu kommen. Nochmals zu Haase; was ist los? Hielte ihn für Ehrenmann. Lehnte das ab. Ich ging und mußte mich entscheiden.

10 Minuten absentiert. Befehl ist Befehl. Kann Goebbels mich befehlen? Ja, als RVertMin. Was heißt G. verhaften? Schutzhaft? Was ist G. für ein Mann? - Zu handeln: singgemäß meinem Eide. Also zu Goebbels.

Mißtrauisch. Lt. und 1 Zug: Nach 20 Minuten herausholen!

Oberst Engel plötzlich.- Sieht mich, begrüßt mich.- Ich sagte Mil.-Putsch werde gemacht (Adjutant des Führers früher). Er sagte, ich solle nur zu G. fahren. Er glaubte, daß wir, da er Bescheid wußte, vom Heer eingesetzt wären!

Goebbels wollte nicht glauben zuerst. Speer, Oberbürgermeister von Berlin usw. In seinem Arbeitszimmer. Er fragte, ob ich Nationalsozialist sei: ja, selbstverständlich.- Wie sei die Lage? Was gedenken Sie zu tun? Führer tot? Nein, vor ein paar Minuten mit ihm gesprochen.

Meine Frage: 1) Sind Sie Nationalsozialist?

2) Stehen Sie hinter dem Führer?

Ehrenwort Goebbels'.

Bitte mit dem Führer verbunden zu werden!

Führer: Hören Sie mich? Verstehen Sie mich? Glauben Sie, daß ich es bin? Ich lebe. Das Attentat ist nicht geglückt! usw. Sie unterstehen mir unmittelbar und sorgen für die Sicherheit der Reichshauptstadt usw., bis Himmler, der neue Bef.Hbr. des EH eintrifft! Brachialgewalt, alle Mittel!

Für mich: Schnelligkeit. Goebbels bat um Lage. SS i/d Kaserne. G. habe Ruhe bewahrt und ihm imponiert. SS solle ausgeschaltet werden! Er wolle mir Brillanten verschaffen. -

- 1) Ord. Offize auf Anmarschstraßen, Käre der 3 Divis. einw.
- 2) Ers. Brig. GD i/ Kottbus an Stadtrand Berlin.
- 3) Haase war weg.
- 4) Eingreifreserve geschaffen
- 5) Kommandantur abgesperrt, zweifelhafte Leute!

Wehrbelliner Platz: Panzerverbände. einige P mir unterstellt. Oberstlt. Gehrke kam (Vorgänger), wird sofort festgesetzt und hört, daß Wachregt. gegen Putsch eingesetzt.

Nach 2 1/2 Stunden, Haase in der Kommandantur befahl mich zu ihm.- Ich sagte, er solle zu mir kommen.- ~~Wahr~~

Haase: die Unfähigkeit in Person! Ich konnte frei telefonieren!

Zentrale im Bendlerblock / Lt. - Hptm.

Wie Karlchen Miesnick Revolution macht. Stauffenberg 1 1/2 h auf Flugplatz ohne Benzin für das Auto!-

Daß Bendlerblock Zentrale wäre, war mir nicht eingefallen.-

Im Bendlerblock fielen Schüsse!? (Meldung) - b/Dunkelwerden!

Es werden Erschießungen durchgeführt.

Ich im Auto zu Göbbels. Fromm kommt heraus. Kaltenbrunner kam in diesem Augenblick. ~~beide~~ beide zu Göbbels.

Im Bendlerblock: Stauffenberg und Fromm befragt. Fromm festgesetzt, Fromm wegen Feigheit verurteilt und erschossen.

Stellv. Kdr. Gen. - Gen v. Korzfleisch - eingesp. -

Hier sind Verräter am Werk! Hörten es: Befreiung.

Fromm: Standgericht.

Witzleben, Gen'elän.

Höpfner wußte das meiste

Becker ^[] selbst erschossen (3 x)

Erschießungen im Scheinwerferlicht im Hofe. Fromm Ansprache an Ersch.Kdo. Ich befahl alles auf Zimmer und besetzte den Block.- (Zahm auf Gängen und hielt uns die Pistole auf die Brust!)

Mein Gefechtsstand abends beim Minister. Himmler erschien dann. Dank ausgesprochen. Morgens mit Musik nach Hause marschiert. Bett.-

Vorm. Führer: zum Oberst befördert, weil ich z. Obstit. heranstand, und goldene Nadel der HJ. Dann an die Front gemeldet.

Paul Schwarz: entsprechen etwa den Tatsachen.
Beteiligte seien: Zentrum, Bekennende Kirche, Hochadel, Industrie, Heer, Partei und SS.-

Wenn gelungen, dann Schuld a Zusammenbruch b Heer gesucht!
Schlußwort: "Ich würde stets so handeln!"
